

Durchblick im digitalen Dschungel

Villmergen: Tablet- und Smartphone-Club der Oberen Mühle startet in neue Saison

Die Welt wird mehr und mehr digital. Gerade ältere Menschen fühlen sich aber unsicher im Umgang mit den dazu nötigen Geräten. Die Obere Mühle bietet unkompliziert und kostenlos Hilfe an. Das Angebot ist nicht nur für die eigenen Bewohner.

Chregi Hansen

Die Bedürfnisse sind ganz verschieden an diesem Nachmittag. Eine Teilnehmerin will sich ein neues Handy kaufen und möchte wissen, worauf sie zu achten hat. Eine andere würde ihr Gerät gerne zum Zahlen einsetzen und weiss nicht, wie. Eine Dritte kann ihre Zeitung nicht mehr online lesen, weil das Betriebssystem offenbar zu alt ist. Und ein Vierter merkt, dass er immer wieder Probleme hat bei bestimmten Anwendungen, und erhofft sich Hilfe. Eine weitere Person hat ein Angebot gesehen für ein billiges Handyabo und fragt sich, ob das seriös ist. Und da ist noch eine Frau, die sich einfach gerne weiterbildet. «Man kann immer etwas lernen», sagt sie.

Die Lösung für all ihre Probleme erhoffen sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen von Simon Schmid. Er hat an diesem Tag seine Premiere, erstmals leitet er als Freiwilliger den Tablet- und Smartphone-Club der Oberen Mühle. «Ich bin ein pensionierter Informatiker, kenne mich also mit dem Thema aus», erzählt er schmunzelnd. Vorbereiten kann er sich nicht gross, er sei selber gespannt, was für Fragen alle auf ihn zukommen. «Ich gehe aber davon aus, dass es eher um die Basics geht und nicht um komplexe Fragen», sagt er. Er ist aber auch bereit, für spezifische Themen etwas vorzubereiten für die nächsten Treffen. So etwa zum Thema Sicherheit und KI. Ersteres ist ihm ein besonderes Anliegen. «Wer sein Handy nicht sichert, der lebt gefährlich», macht er deutlich.

Niederschwelliges Angebot

Vor zwei Jahren hat die Obere Mühle den Tablet- und Smartphone-Club ins Leben gerufen, wie Karin Villiger, die Leiterin der Aktivierung, berichtet.



Simon Schmid engagiert sich als Freiwilliger und leitet neu den Tablet- und Smartphone-Club in der Oberen Mühle. Unter anderem hilft er auch bei den richtigen Einstellungen am Gerät.

Bild: Chregi Hansen

«Beim ersten Mal wurden wir völlig überrannt, mussten überall nach zusätzlichen Stühlen suchen», erzählt sie. Inzwischen habe sich die Teilnehmerzahl bei etwa 10 bis 12 Personen eingependelt. Angeboten wird der Club in

«Mitmachen in den Whatsapp-Gruppen der Familie»

Walter Cassina, Geschäftsleiter

den Wintermonaten. «Manche kommen jedes Mal, andere nur ab und zu. Es ist ein ganz niederschwelliges Angebot», erklärt Villiger. Und richte sich weniger an die Bewohner und die Bewohnerinnen der Oberen Mühle – die besitzen in den seltensten Fällen solche Geräte. «Aber das dürfte sich in Zukunft ändern», so Villiger.

«Die Obere Mühle Villmergen öffnet sich mit diesem Angebot bewusst nach aussen», sagt denn auch Geschäftsleiter

Walter Cassina. Auch ältere Menschen aus der Umgebung sind willkommen, «das stärkt die Verbindung zwischen Institution und Gemeinde». Er findet den Club ein wichtiges Angebot in der heutigen Zeit. «Es geht darum, älteren Menschen auf einfache und niederschwellige Weise Sicherheit im Umgang mit digitalen Geräten zu vermitteln. Dabei sind nicht nur technische Fragen relevant, sondern oft auch emotionale Aspekte – etwa das Vertrauen in digitale Prozesse, Ängste vor Fehlern oder ganz praktische Themen wie Onlinebanking, Fahrplan-Apps oder Whatsapp-Gruppen mit der Familie», so der Geschäftsleiter.

Die richtigen Einstellungen sind entscheidend

Tatsächlich zeigen sich an diesem Nachmittag viele Unsicherheiten. So erzählt eine Teilnehmerin, dass sie zu Hause am PC zwar Onlinebanking mache, aber am Handy sei ihr das zu un-

sicher. «Das Handy ist sicherer», entgegen der Expertise. Am PC lassen sich Daten schneller abgreifen, beim Handy müsse man erst den Zugang knacken. «Das ist natürlich nur dann ein Problem, wenn man das Gerät auch sichert», so Schmid. Und er zeigt den Teilnehmenden gleich, welche Möglichkeiten es dazu gibt. Seine Empfehlung: die Gesichtserkennung. «Die funktioniert auch, wenn man komplett übermüdet ist», berichtet er schmunzelnd.

Zudem rät er, Betriebssystem und Apps regelmässig zu aktualisieren, damit lassen sich Schwachstellen und Sicherheitslücken eliminieren. Und es müsse nicht immer das neueste Handy sein, betont er, man könne durchaus auch ein gebrauchtes kaufen. «Es sollte einfach nicht zu alt sein, sonst funktionieren gewisse Programme nicht mehr.» Man müsse auch keine Angst haben, dass man mit einem Wechsel alle Daten und Fotos verliere – etwas, was viele von einer Neuanschaffung abhält. «Die lassen sich heute ganz ein-

fach übertragen», erklärt er. Was ihn auch erstaunt: Viele ältere Menschen haben zwar ein Handy, aber kein Abo dazu, sondern nutzen Prepaid-Karten. «Ein Handy ohne Abo macht keinen Sinn», macht er deutlich, denn damit beraube man sich ganz vieler Möglichkeiten. «Es gibt ganz günstige Varianten, die reichen bereits.»

Nicht jeder kann den Enkel fragen

Geht es zu Beginn noch um ganz allgemeine Fragen, so wird Simon Schmid schon bald mit Detailfragen konfrontiert. Wo befindet sich diese Einstellung an meinem Gerät? Was bedeutet diese Meldung? Wie kann ich vor der Oberen Mühle den Parkplatz mit dem Handy zahlen? Geduldig nimmt er sich der verschiedenen Anliegen an. Walter Cassina ist froh um seinen Einsatz. «Unsere engagierten Freiwilligen leisten einen wertvollen Beitrag zur digitalen Inklusion im Alter, sie unterstützen mit viel Geduld und Wissen», sagt er. Die Tipps von Simon Schmid sind wertvoll – denn nicht alle haben einen Enkel oder eine Enkelin, die sie fragen können.

Teilnahme ist kostenlos

Und das Mitmachen in einem Club lasse zudem vorhandene Hemmschwellen sinken. In entspannter Atmosphäre können Fragen gestellt und Unsicherheiten abgebaut werden. «Der Austausch in der Gruppe wirkt motivierend und schafft ein Gefühl von Gemeinschaft», ist der Geschäftsleiter überzeugt. Man merkt: Man ist nicht allein mit seinen Fragen. Für ihn ist darum klar: Der Tablet- und Smartphone-Club ist ein Beweis, wie einfach und wirksam ein Angebot zur digitalen Bildung im Alter sein kann – praxisnah, persönlich und wirksam.

Der Tablet- und Smartphone-Club für Seniorinnen und Senioren in der Obere Mühle Villmergen findet von November bis April einmal pro Monat statt. Der nächste Termin ist am 9. Dezember. Die Teilnahme ist gratis, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Infos: www.oberemuehle-villmergen.ch

Meisterschwanden

Dorfmarkt am 22. November

Die Märtgruppe führt am Samstag, 22. November, einen Dorfmarkt auf dem Nicolas-Hayek-Platz durch. Von 9 bis 13.30 Uhr können die Besucher durch die Vielfalt der Angebote schlendern. Über den Mittag unterhält ein Ensemble der Kreismusikschule, während die Gäste im Märtebeizli eine herzhafte Suppe geniessen können.

WIR GRATULIEREN

25 Jahre im Dienst der GWV

Am 1. November

durfte André Bleichmann sein 25-Jahr-Arbeitsjubiläum bei den Gemeindefunktionen Villmergen feiern. Mit seinem umfassenden Fachwissen und seiner langjährigen Erfahrung als leitender Elektroinstallateur hat er wesentlich zur positiven Entwicklung der GWV beigetragen und sich als wertvolle Stütze im Unternehmen bewährt. Der Gemeinderat, die Gemeindefunktionen Villmergen sowie die Gemeindeverwaltung Villmergen gratulieren André Bleichmann herzlich zu diesem besonderen Jubiläum. Sie danken ihm für seinen engagierten und treuen Einsatz zum Wohle der Gemeinde Villmergen und freuen sich auf die weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.



Gleich um 15 Prozentpunkte soll der Steuerfuss steigen. Und die Finanzplanung zeigt auf 2029 eine weitere Erhöhung an – je nachdem, wie das Schulhaus neu- und angebaut wird. Über beides wird an der kommenden «Gmeind» diskutiert.

Dass der Steuerfuss ansteigen wird, das hat der Gemeinderat angekündigt. Und trotzdem dürfen nicht wenige Büttiker Stimmberechtigte erschrocken sein, als sie die Broschüre zur bevorstehenden «Gmeind» studierten. Von 96 auf 111 Prozent soll der Steuerfuss laut Budget für das kommende Jahr steigen. Ein riesiger Sprung. Der Gemeinderat begründet ihn vor allem damit, dass hohe Investitionen anstehen in der Gemeinde. Und dass die Rechnung des letzten Jahres negativ ausfiel und auch die laufende laut Hochrechnung im Minus abschliesst.

Es drohen Schulden von 5000 Franken pro Einwohner

Mit dem höheren Steuerfuss wolle man die laufenden Aufwendungen decken und das noch vorhandene Vermögen nicht weiter abbauen. Die Grafiken zeigen, was ohne Erhöhung passieren würde. Die Erfolgsrechnung wäre laufend negativ, die Nettoschuld pro Einwohner würde ansteigen – auf über 5000 Franken pro Einwohner. Entsprechend ist für den Gemeinderat klar: «Nur eine Steuerfusserhöhung kann diese Entwicklung bremsen.»

Später über konkrete Varianten entscheiden

Im Zentrum steht dabei unter anderem die Schulraumerweiterung. Im Juni lehnte der Souverän einen Verpflichtungskredit von 500'000 Franken für die Projektierung eines Schulhausanbaus ab. Nun traktandiert der Gemeinderat das Thema erneut – mit 90'000 Franken für die Durchführung eines Planerwahlverfahrens. «Dabei erarbeiten externe Fachplaner verschiedene Lösungsansätze», heisst es in der Einladungs Broschüre. Mehrere konkrete Varianten mit Kostenschätzungen und Umsetzungsmöglichkeiten sollen am Schluss zur Verfügung stehen. Laut Gemeinderat gibt es drei Varianten: Containerbau («kurzfristig günstiger, langfristig aber die teuerste Lösung»), Modulbau (rund 4,3 Millionen Franken Kosten) und Massivbau (5 Millionen Franken Kosten).

Es folgen weitere Investitionen

Die Kosten des Modul- und des Massivbaus vergleicht der Gemeinderat mit Blick auf die Finanzplanung und die Auswirkungen ebendieser Investition.

Riesiger Sprung ist geplant

An der «Gmeind» Büttikon ist der Steuerfuss das grosse Thema



Das Thema Schulraum bleibt den Büttikern erhalten. Konkret geht es um einen Kredit für ein Planerwahlverfahren.

Bild: Archiv

nen. Der Modulbau liesse den Steuerfuss laut heutigen Prognosen 2029 auf 118 Prozent ansteigen, der Massivbau sähe eine Erhöhung auf 122 Prozent vor. Klar wird aber auch, dass es nicht die einzige Investition ist, die bevorsteht. Sanierung Altbau Schulhaus, Sanierung Sarmentorferstrasse, Werkhof und nach 2036 Neubau Feuerwehrlokal und Gesamtsanierung Turnhalle. An finanziellen Herausforderungen wird es nicht mangeln. Über die erste Erhöhung und das Planerwahlverfahren für mehr Schulraum entscheidet das Stimmvolk am nächsten Dienstag an der «Gmeind».

Die Traktanden

Die Einwohnergemeindeversammlung findet am Dienstag, 11. November, 19.30 Uhr, statt. Das sind die Traktanden: 1. Protokoll. – 2. Verpflichtungskredit von 90'000 Franken zur Durchführung eines Planerwahlverfahrens zur Ausarbeitung verschiedener Projektionen für die Schulraumerweiterung. – 3. Budget mit einem Steuerfuss von 111 Prozent. – 4. Verschiedenes.